

## NACHRUFE

P. ERNST ADOLF WORMS SAC †

Nur wenige Leser dieser Zeitschrift werden P. WORMS gekannt haben, da er nur einmal in der ZMR einen Beitrag veröffentlicht hat<sup>1</sup>, und noch kleiner wird die Zahl derjenigen sein, die ihn persönlich gekannt haben, da er nur selten in Deutschland war<sup>2</sup>. Dennoch verdient er es, als Missionar, Ethnologe und Religionsforscher gewürdigt zu werden, nachdem er am 12. August 1968 in Manly bei Sydney nach langer und schmerzhafter Krankheit gestorben ist.

P. WORMS wurde am 27. August 1891 in Bochum geboren. 1911 wurde er in Limburg/Lahn in die Gesellschaft der Pallottiner aufgenommen. Das Studium der Philosophie und Theologie von 1912 bis 1920 wurde 1915 für ein Jahr durch Militärdienst und schwere Verwundung unterbrochen. In Berlin studierte er von 1918—1920 bei Professor Hermann Nekes am Orientalischen Seminar. Nach der Priesterweihe im Jahre 1920 war er bis 1930 in Seelsorge und Lehramt tätig, zuletzt als Leiter der Studienanstalt der Pallottiner in Roessel (Ostpr.).

Von 1930 an war P. WORMS in Australien tätig. Er begann als Missionar unter den Ureinwohnern in Kimberley (Nord-West-Australien) schon früh mit linguistischen und ethnologischen Forschungen, teils, weil er sie als unerlässlich für seine missionarische Tätigkeit erkannte, teils, weil ihn das Eigenartige und schwer Zugängliche um der Erkenntnis des Menschen willen fesselte. Professor Nekes kam 1935 nach Australien, und als dessen Assistent unternahm P. WORMS mehrere selbständige Expeditionen in das wüstenhafte Innere. 1938 wurde er zum Leiter des theologischen Kollegs der Pallottiner in Melbourne (Viktoria) ernannt. Dort hatte er Gelegenheit, zusammen mit Professor Nekes seine linguistischen Forschungsergebnisse in *Australian Languages* (Posieux-Freiburg 1953) niederzulegen.

In einer zweiten Periode (1948—1957) arbeitete P. WORMS unter den Stämmen Nord-Australiens, bis er zum Leiter des theologischen Seminars in Manly bei Sydney (Neu-Süd-Wales) ernannt wurde. 1960 unternahm er, mit Unterstützung der Wenner-Gren-Foundation in New York, eine neunmonatige Expedition nach dem Norden des Nordterritoriums und nach Zentralaustralien, bei der er mehrere Höhlengemälde auffand und beschrieb. Zu den schönsten Erfolgen seiner Kimberley-Zeit rechnet er die Entdeckung prähistorischer Felsgravierungen eines alten Mutterkultes im Hinterland von Port Hedland. Vom *Office of the Prime Minister of Australia* wurde er 1961 zum Mitglied des *Institute of Aboriginal Studies* berufen, dessen Zentrale in Canberra ist.

Unter Fachleuten wurden Wissen und Urteil von P. WORMS geschätzt, wovon die Einladungen zu Vorlesungen und Vorträgen zeugen, so u. a. in Australien (Canberra, Sydney, Melbourne, Brisbane, Perth), in Italien (Rom, Propaganda-Kolleg), in den USA (Washington, Smithsonian Institute; San Francisco, Beverley University; Philadelphia, 5th International Congress of Anthropological and Ethnological Science), in Deutschland (Frankfurt, Frobenius-Institut; München, Universität; Münster, Universität) und in Österreich (Wien, Institut für Völkerkunde).

<sup>1</sup> Der australische Seelenbegriff: 43 (1959), 296—308

<sup>2</sup> zuletzt 1957 in Würzburg und Münster

In Band 5 von *Die Religionen der Menschheit* (Stuttgart, Kohlhammer) hat er „Die Religion der australischen und tasmanischen Eingeborenen“ dargestellt, seine letzte Arbeit. Einer Einladung des Religionswissenschaftlichen Seminars an der Kath.-Theol. Fakultät der Universität Münster, für ein Semester über das gleiche Thema eine Gastvorlesung zu halten, zu der die Deutsche Forschungsgemeinschaft die Mittel bewilligt hatte, konnte er wegen seiner Erkrankung, die aus dem schleichenden Stadium in das akute übergegangen war, nicht mehr folgen; ebensowenig einer Einladung an die Universitäten Köln und Nijmegen. Das Religionswissenschaftliche Seminar in Münster verdankt ihm kostbare Stücke für die religionsgeschichtliche Sammlung, die demnächst in einer Gedächtnisausstellung gezeigt werden.

Wer den frommen Priester, den unbeirrbaren Forscher, den weisen Lehrer, den gütigen Menschen, den feinsinnigen Freund kennengelernt hat, wird ihn nicht vergessen und am Wunder des Menschen nicht irre werden.

### Bibliographie

- Die Initiationsfeier in NW-Australien: *Annali Lateranensi* 2 (1938), 147—174  
 Religiöse Vorstellungen und Kultur einiger westaustralischer Stämme in 50 Le-  
 genden: *Annali Lateranensi* 4 (1940), 213—282  
 Die Goranara-Feier im australischen Kimberley: *Annali Lateranensi* 6 (1942),  
 207—235  
 Feuer und Feuerzeuge in Sage und Brauch der NW-Australier: *Anthropos* 45  
 (1950), 145—164  
 Djamar, the Creator: *Anthropos* 45 (1950), 641—658  
 Djamar and his Relation to other Culture Heroes: *Anthropos* 47 (1952), 539—560  
 Australian Ghost Drums, Trumpets and Poles: *Anthropos* 48 (1953), 278—281  
 H. NEKES and E. A. WORMS, Australian Languages: *Anthropos* 48 (1953),  
 956—970  
 Prehistoric Petroglyphs of the Upper Yule River: *Anthropos* 49 (1954),  
 1067—1088  
 Contemporary and Prehistoric Rock Paintings: *Anthropos* 50 (1955), 546—566  
 Australian Mythological Terms: *Anthropos* 52 (1957), 732—768  
 Mythologische Selbstbiographie eines australischen Ureinwohners: *Wiener  
 Völkerkundliche Mitteilungen* 5 (1957), Nr. 1, 40—48  
 The Poetry of the Yaoro and Bad: *Annali Lateranensi* 21 (1957), 213—229  
 Prehistoric Rock Carvings: *Air Travel*, Australian National Airways Pty. Ltd.  
 Magazine (March 1957), 14—16  
 Verbannungslied eines Wildbeuters in Australien: *Anthropos* 54 (1959), 154—168  
 Der australische Seelenbegriff: *ZMR* 43 (1959), 296—308  
 Tasmanian Mythological Terms: *Anthropos* 55 (1960), 1—16  
 H. NEKES and E. A. WORMS, *Australian Languages*: Anthropos-Institut/Posieux  
 1953, 1065 S. (Micro-Bibliotheca Anthropos, vol. 10)  
 Die Religion der australischen und tasmanischen Eingeborenen. Kohlhammer/  
 Stuttgart (im Druck)

A. Antweiler